

Mit Ideen werben

WIRTSCHAFT. Klaus W. Schwarz ermunterte die Issumer Händler auch zur kritischen Analyse.

ULRICH ERNENPUTSCH

ISSUM. Aufbruchstimmung, das ist es, was Klaus W. Schwarz vermittelt. Eigens dafür ist er vom Vorstand der Issumer Werbegemeinschaft und der Gemeinde engagiert worden. „Wer will, findet Wege; wer nicht will, findet Gründe“, bringt der selbst ernannte „Klinkenputzer“ grundlegende Erkenntnisse auf den Punkt. „Positiv denken“, ist eine seiner zentralen Botschaften, mit der er auch aufkeimende Vorbehalte oder Bedenken aus dem Kreis der Händler abwehrt.

Eine andere Botschaft lautet, möglichst viel von der Kaufkraft, die bei nicht wenigen Issumern überdurchschnittlich ist, am Ort zu halten. Dazu gelte es auch, so der Referent von der Werbeagentur und Unternehmensberatung Krause & Schwarz aus Kvelaer, mit der Gemeindeverwaltung, den Mitbewerbern aus Sevelen und der Wirtschaftsförderung des Kreises Kleve an einem Strang zu ziehen. Und mit 12 300 Einwohnern biete die Gemeinde ein Riesen-Potenzial.

Vergebliche Suche im Internet

Zugleich macht Schwarz, der schon seit 17 Jahren selbstständig ist, seinen Zuhörern die Notwendigkeit deutlich, die vielen Pluspunkte Issums, zu denen auch der Golfplatz zähle, hervorzuheben und nach außen zu tragen. Er empfiehlt den Händlern, das Erscheinungsbild ihrer Läden einmal kritisch zu begutachten und sich dabei ehrlich die Frage zu beantworten, ob sie bei sich einkaufen gehen würden. „Der Kunde muss Lust haben, den Laden zu betreten. Wenn er positiv über sie spricht, spricht er



Aufbruchstimmung vermittelte Klaus W. Schwarz.

auch positiv über Issum.“

Verlegen blicken einige in die Runde, als Klaus W. Schwarz offenbart, im Internet vergebens Ausschau nach der Issumer Werbegemeinschaft gehalten zu haben. „Dagegen ist die Sevelener Interessengemeinschaft im Internet sehr gut aufgestellt.“ Seine These, dass der Erfolg eines Geschäftes nicht von der Ortsgröße, sondern auch von guten Ideen abhängig ist, wissen ein Metzger und eine Blumenhändlerin mit praktischen Schilderungen zu bestätigen.

„Sie müssen nicht nur Gemeinschaft sagen, sondern auch leben“, so der Referent. Zugleich ermuntert er, Unverwechselbarkeit herauszustellen. Als Partner der Gewerbetreibenden sieht sich Bürgermeister Gerhard Kawaters, der an die Geschäftsleute appelliert, bevorstehende Leerstände rechtzeitig im Rathaus mitzuteilen. „Wir sollten mit dem Nörgeln aufhören und etwas gemeinsam machen“, gibt Willi Stoelk, der Vorsitzende der Werbegemeinschaft, mit auf den Heimweg.